

Arbeitssitzung „Kinderbetreuung“ – 28.05.2018
**Erweiterter Vorschlag für ein räumliches Entwicklungskonzept
für die Kinderbetreuungseinrichtungen**

Ergänzungen zu unserem Vorschlag für ein 3stufiges Gesamtkonzept vom 11.04.2018:

Es geht um ein **zukunftsfähiges Entwicklungskonzept**. Um ein Zukunftsbild das zeigt, wie die Kinderbetreuungseinrichtungen in Pinkafeld in Zukunft ausgestattet und organisiert sind. Um ein Raumgestaltungskonzept, das dem neuesten Stand der Pädagogik, Architektur, Sicherheit und Barrierefreiheit entspricht.

Die besten Angebote für die Kinder der Stadt müssen selbstverständlich sein und können nicht verhandelbar sein. Und die Konzepte müssen zukunftstauglich und erweiterbar sein sowie den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

Die räumliche Dimension ist ein wesentlicher Bereich der Strukturqualität von Kinderbetreuungseinrichtungen. „Sie wird gebildet durch die baulichen Gegebenheiten, die ein zentraler Punkt der Strukturqualität sind – alle räumlich-materialen Merkmale, die Raumgrößen und Außenflächen einer Tageseinrichtung. Wesentlich dabei ist aber, ob die Räume ansprechend, pädagogisch sinnvoll und sicher geplant und eingerichtet sind. Zusätzliche Kriterien sind die Lage und Erreichbarkeit der Einrichtung.“ (Wilk/Jasmund: Kita-Räume pädagogisch gestalten, S 84)

Eine Erweiterung – auch unter Berücksichtigung des „Supper-Hauses“ - am jetzigen Standort, der ursprünglich für einen viergruppigen Kindergarten ausgelegt war, ist von der Dichtebelastung, den Platzerfordernissen und pädagogischen Anforderungen, sowie der Sicherheit und Barrierefreiheit nicht zukunftstauglich. Sie erfüllt nicht die Kriterien einer notwendigen Strukturqualität sowie der gesetzlichen Vorgaben für eine Kinderbetreuungseinrichtung.

Daher nochmals folgender Vorschlag:

- **Errichtung eines zweiten städtischen Kindergartens**
 - * Die Errichtung mit einem Partner – z. B. der OSG – soll überlegt werden. Die OSG ist in vielen Gemeinden kompetenter Partner bei kommunalen Bauprojekten. Kindergartenprojekte gibt es zum Beispiel in Neutal, Donnerskirchen und Bad Tatzmannsdorf.
 - * Beteiligung der Kinder bei der Planung des neuen Kindergartens.
 - * Klärung des Standortes unter Berücksichtigung vorhandener Stadtentwicklungskonzepte.
- **Erweiterung der Kooperation mit dem SOS-Kinderdorf**

Zumindest eine zusätzliche Kindergartengruppe oder eine Kinderkrippengruppe sollte im SOS-Kinderdorf errichtet werden.
- **Eingliederung des Wohnhauses („Supper-Haus“) und des dazugehörenden Geländes in die Volksschule**

Das Gebäude kann für Tagesheimgruppen oder andere Notwendigkeiten genutzt werden. Ganz wesentlicher Zusatznutzen: 10 bis 20 Parkplätze können für die Mitarbeiter_innen der Volksschule geschaffen werden. Das bedeutet eine enorme Verkehrsentslastung im Bereich der Volksschule und ist eine Maßnahme zur Erhöhung der Verkehrssicherheit.